

Erfolgsfaktoren für die neuen ländlichen Entwicklungsprogramme



© 123rf, Manuela Ferreira

Die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLRs) der Mitgliedstaaten für den Programmzeitraum 2014–2020 sollten sich am Bedarf ausrichten, ergebnisorientiert, fehlerfrei und in andere Entwicklungshilfen für die ländlichen Gebiete vollständig integriert sein. Diese grundlegenden Anforderungen sind das Ergebnis eines viel beachteten ENRD-Seminars, das im Dezember 2012 stattfand und bei dem die Faktoren für eine erfolgreiche Programmplanung der nächsten Generation der EPLRs ermittelt wurden. Als weitere wichtige Ziele für eine erfolgreiche EPLR-Programmplanung wurden während des ENRD-Seminars „Innovationsförderung“, „grüne Förderung“, „geteilte Verwaltung“ und „verantwortungsvolles Handeln“ angeführt.

Die Vorschläge für die EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums für den Zeitraum 2014–2020 bauen auf den Erfahrungen der vorhergehenden Programmzeiträume auf und stärken die ländliche Entwicklung als wichtigen Teil der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).

Bedeutsame Themen, wie z. B. Globalisierungstrends, Sparmaßnahmen und ökologische Nachhaltigkeit, bilden den anspruchsvollen Rahmen für die Gestaltung der neuen EPLRs. Die Teilnehmer des ENRD-Seminars hoben diese Themen als wesentliche Punkte hervor, die die Programmgestalter der EPLRs berücksichtigen müssen.



Finanzierung:





niedrigeren Fehlerquote, dazu beitragen würde, die Komplementarität zwischen den beiden GAP-Säulen weiter zu stärken und die vielen Vorteile, die die EPLR-Aktivitäten allen Bürgern der Mitgliedstaaten bieten, zu sichern.

„Wir müssen EPLRs festlegen, deren Ergebnisse sich leicht nachvollziehen lassen, die besser auf den tatsächlichen Entwicklungsbedarf der ländlichen Gebiete ausgerichtet und in alle anderen Fördermöglichkeiten eingebunden sind. Die Verantwortlichen für die Gestaltung der EPLRs sollten sich außerdem sehr stark auf die Vermeidung von Fehlern konzentrieren.“

EU-Kommissar Dacian Cioloș

Die Gestaltung der neuen EPLRs

„Beginnen Sie rechtzeitig.“ So lautete die erste Botschaft für alle an der Programmplanung der EPLRs beteiligten Akteure. Mit der Organisation von Workshops für EPLR-Programmplanner in den Ländern geht die GD AGRI in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten bereits auf diesen Erfolgsfaktor ein. Auf der Tagesordnung der Veranstaltungen steht die Erläuterung der vorgeschlagenen Instrumente zur Finanzverwaltung und der neuen Verwaltungssysteme für den Programmzeitraum 2014–2020.

Diskussionen zu den Positionspapieren der EG-Länder¹ während der Besuche der Kommission in den Mitgliedstaaten werden auch zur Klärung von Programmplanungsfragen genutzt werden. Dabei liegen die Schwerpunkte für alle Beteiligten auf der Vermeidung von verbreiteten Problemen der vorhergehenden EPLRs und auf dem Aufzeigen von praktikablen Lösungen zur erfolgreichen Bewältigung der verschiedenen Programmplanungsaufgaben.

Die Herausforderungen, vor denen die Programmplaner der EPLRs stehen, wurden von den Rednern und Teilnehmern des Seminars, das mehrere hundert Personen (darunter Vertreter von Verwaltungsbehörden und Zahlstellen, EU-Kommissar Cioloș und leitende Beamte der Europäischen Kommission) zusammenbrachte, anerkannt. In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, dass der Erfolg ihrer Arbeit von der Planung der EPLRs abhängt, denn diese müssen so gestaltet sein, dass sie einen entscheidenden Beitrag zu den Zielen der Strategie „Europa 2020“ für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum leisten können.

EU-Kommissar Cioloș wiederholte diese Punkte und ermutigte die Vertreter, EPLRs auszuarbeiten, die den Mehrwert der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums in diesen Bereichen klar aufzeigen können. Er führte an, dass eine erhöhte Sichtbarkeit der Ergebnisse in Kombination mit einer

Die vorhergehende EPLR-Programmplanung wies u.a. folgende Schwächen auf:

- ungeeignete Quantifizierung der Programmergebnisse (Indikatoren),
- unzureichende Zielgerichtetheit zum Erreichen der quantifizierten Ziele und bei der Auswahl der bewährten Verfahren,
- schwache Verbindungen zwischen der Strategie und den ausgewählten Aktivitäten (schwache Interventionslogik),
- keine klare Festlegung des Entwicklungsbedarfs in den EPLR-Gebieten.

¹ Die Europäische Kommission führt dienstübergreifende Konsultationen zur Vereinbarung von „Positionspapieren“ zur Diskussion bestimmter Punkte in Bezug auf die Besonderheiten der Optionen der ländlichen Entwicklung in den einzelnen Mitgliedstaaten durch.

Vereinfachte EPLRs

Die Vereinfachung der EPLR-Verfahren bleibt weiterhin eine wichtige Aufgabe der Programmplaner. Die Mitgliedstaaten sind dazu aufgefordert, in den nächsten Monaten bei der Vereinfachung der Verfahren zur Planung und Umsetzung der EPLRs eng mit der Europäischen Kommission zusammenzuarbeiten.

Regelmäßige Kommunikation und die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und der EU sind besonders wichtig, um die EPLRs mit dem Gemeinsamen Strategischen Rahmen (GSR) in Einklang zu bringen. Vereinfachungsmaßnahmen, die über den GSR angeregt werden, sollten die Einführung nutzerfreundlicherer Regelungen unterstützen, die die neuen EPLRs für die Begünstigten zugänglicher und verständlicher machen.

Die Einbeziehung der Interessenvertreter in den EPLR-Programmplanungsprozess wurde von den Teilnehmern des ENRD-Seminars als ein wichtiger Erfolgsfaktor angeführt, der zu den Vereinfachungszielen beiträgt. Die erfolgreiche Programmplanung für ländliche Entwicklung hängt von stabilen Partnerschaften ab und es sind verantwortungsvolle Handlungsansätze festzulegen, um die reibungslose Kommunikation zwischen den zahlreichen Partnern, die an der Vorbereitung der EPLRs mitwirken, sicherzustellen.

Um Synergien ausschöpfen und Programme erstellen zu können, die vollständig integriert und auf die nationalen und regionalen Bedürfnisse zugeschnitten sind, ist die Koordinierung der Zusammenarbeit und Kommunikation wichtig, die zwischen den EPLR-Behörden und den für die anderen Förderprogramme zuständigen Behörden erforderlich ist.

Aus der Zusammenarbeit und gemeinsamen Arbeitsvereinbarungen ergeben sich wichtige Vorteile. Mit diesen Instrumenten wird das notwendige fachübergreifende Know-how, das für eine erfolgreiche Planung der EPLRs erforderlich ist, aufgebaut und optimiert. Ein Dialog mit den Interessenvertretern trägt daher entscheidend dazu bei, die Transparenz zu erhöhen und ein besseres Verständnis der ihrem Ruf nach komplexen Politik zu sichern. Diese Partnerschaftskonzepte repräsentieren die Grundsätze des verantwortungsvollen Handelns für eine erfolgreiche Programmplanung, die von der GD AGRI und dem ENRD unterstützt werden.

Die rechtzeitige Einbeziehung der Interessenvertreter bei der Gestaltung transparenter Entscheidungsprozesse ist eine bewährte Methode, um das Auftreten von Fehlern zu einem späteren Zeitpunkt zu vermeiden. Die Partner können

darüber hinaus wertvolle Vorschläge und Ansichten zur Lösung von Planungsproblemen beim Zusammenbringen von Vereinfachung und Senkung der Fehlerquote einbringen. Eine solche Ausgewogenheit sollte z. B. dazu führen, dass einfache Förderbedingungen geplant werden, die für die Begünstigten verständlich sind. Komplexe Bedingungen sind zu vermeiden. Mit vereinfachten Systemen kann sichergestellt werden, dass die Förderbedingungen besser erfüllt werden und eine niedrigere Fehlerquote erzielt wird.

Fehlerfreie EPLRs

Die Fehlerquote der EPLRs ist im Programmzeitraum 2007–2013 auf ein inakzeptables Niveau angestiegen. Daher müssen sich die Planer der neuen EPLRs jetzt sorgfältiger über mögliche Fehlerquellen und mögliche Verfahren um Probleme bei der Überprüfung zu vermeiden, Gedanken machen.

Die Verringerung der Fehlerquoten bei den EPLRs trägt entscheidend dazu bei, die Integrität der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und ihrer Programme sicherzustellen. Der Schutz der öffentlichen Gelder und die Wahrung der Glaubwürdigkeit der EPLR-Aktivitäten für die Bürger der Mitgliedstaaten werden als wichtiger Schwerpunkt der erfolgreichen Programmplanung hervorgehoben. In diesem Zusammenhang ist es von großer Bedeutung, von Beginn an sicherzustellen, dass alle Vorschläge für die Maßnahmen und die Förderung im Rahmen der EPLRs auf dem genauen und validierten Bedarf basieren.

Die Obergrenzen für die Finanzmittel in den neuen EPLRs werden für die jeweilige Maßnahme vereinbart (d.h. nicht nach Schwerpunkten wie in der Vergangenheit). Dies führt dazu, dass der tatsächliche Bedarf der im Hinblick auf die vorgeschlagenen Aktivitäten der Maßnahme zu erwarten ist, noch sorgfältiger und realistischer bestimmt werden muss. Die Aktivitäten zur Bestimmung des Inhalts der SWOT-Analyse sind ausschlaggebend für die Ermittlung und Festlegung des tatsächlichen Bedarfsgrads.





Eine ordentliche Bedarfsanalyse verringert das Risiko, dass verbleibende EPLR-Mittel, für die keine Förderanträge gestellt wurden, für nicht förderfähige Aktivitäten genutzt werden müssen.

Bedarfsorientierte Ansätze für eine erfolgreiche EPLR-Programmplanung sollten daher über die Verwendung konventioneller Bedarfsindikatoren, wie Arbeitslosenquote, BIP-Daten, vorrangige Arten usw., hinausgehen. Qualitative Ansätze bei der Bedarfsanalyse sollten die Absorptionskapazität eines Gebiets in Bezug auf jede EPLR-Aktivität, die auf Maßnahmenebene vorgeschlagen wird, berücksichtigen.

Eine Ex-ante-Bewertung der Absorptionskapazität kann die folgenden Faktoren umfassen: Erwartungen verschiedener Zielgruppen im Hinblick auf die Verfügbarkeit möglicher Kofinanzierungsmittel, Motivation der Zielgruppen zur Teilnahme an den EPLR-Förderprogrammen und weitere Aspekte, wie z. B. Kompetenzen oder Infrastrukturen, die die Absorptionskapazität und den damit verbundenen Bedarf an EPLR-Mitteln innerhalb eines Gebiets (positiv oder negativ) beeinflussen können.

Die Zahlstellen haben die Aufgabe, zu prüfen, ob ausgewählte und erarbeitete EPLR-Maßnahmen ein Fehlerrisiko aufweisen. Eine geteilte Verwaltung des Programmplanungsprozesses, an der Verwaltungsbehörden, Zahlstellen und weitere relevante Akteure beteiligt sind, wird daher als klug und pragmatisch erachtet und ist ein weiterer Erfolgsfaktor für die EPLR-Programmplanung.

EPLR-Kontrolle

Neben der Verringerung des Auftretens von Fehlern sollte ein weiteres Ziel der Programmplaner die Festlegung solider Verfahren zur Verfolgung der Umsetzung der EPLR-Aktivitäten sein. Dies betrifft die Kontrolle der Ausgaben und die Überprüfung, ob das Geld auch für die vorgesehenen Zwecke ausgegeben wird. Effektive Kontrollen müssen eingerichtet werden, um:

- die Auswahl förderfähiger Projekte zu gewährleisten, die einen hohen Bedarfsgrad aufweisen und darüber hinaus über das Potenzial verfügen, eindeutige Beiträge zu den Zielen der EPLRs leisten zu können, und
- die Durchführung der genehmigten Projekte zu begleiten, um eine Überprüfung der Fehlerfreiheit zu ermöglichen.

Zusätzlich zur Planung solider und transparenter Verfahren für diese Kontrollen muss für erfolgreiche EPLRs ebenfalls sichergestellt werden, dass ausreichende Kompetenzen und Kapazitäten zur richtigen Zeit am richtigen Ort zur Verfügung stehen, um die Kontrollen effektiv einsetzen zu können.

Während des ENRD-Seminars wurde wiederholt betont, wie wichtig solide Kompetenzen und Qualifikationen zur Ausrichtung und Verfolgung der EPLR-Förderung als Eckpfeiler für eine erfolgreiche EPLR-Programmplanung sind.

Begleitung und Bewertung

Es wurden Anstrengungen unternommen, um die Methoden zur Begleitung und Bewertung zu verbessern. Eine intensivere Berichterstattung zur ländlichen Entwicklungspolitik wird dazu beitragen, verstärkt ergebnisorientierte und leichter nachvollziehbare EPLR-Aktivitäten zu erzielen. Eine Voraussetzung für dieses Leitprinzip ist der Einsatz verlässlicher und aktueller Ausgangsdaten, mit denen der Fortschritt gemessen werden kann. Die Qualität der Verfahren zur Erhebung der Ausgangsdaten, die in der vorhergehenden Programmplanung genutzt wurden, wurde als schwach und verbesserungswürdig eingestuft.

Die Erhebung der Ausgangsdaten muss ein wesentlicher Bestandteil der SWOT-Analyse sein. Neue Ansätze für Programmplaner beinhalten hier die Zusammenstellung von umfassenden Informationen zur aktuellen Situation von vorrangigen Querschnittsthemen der EPLRs, d.h. Klimaschutz, Umwelt und Innovation.

Diese Querschnittsthemen spiegeln die übergeordneten Ziele der Strategie *Europa 2020* für Wachstum und Wohlstand in allen Mitgliedstaaten wider. Es muss möglich sein, dass regelmäßig über die Beiträge der EPLRs zu Klima-, Umwelt- und Innovationsprogrammen Bericht erstattet wird. Die gründliche Analyse der Bedürfnisse der EPLR-Gebiete in Bezug auf Umweltmanagement, Innovationsförderung und Klimaschutz (Anpassung und Eindämmung) ist ein wichtiger Ausgangspunkt für eine erfolgreiche EPLR-Programmplanung.

Die EPLR-Programmplaner haben darüber hinaus die Aufgabe, sicherzustellen, dass nutzerfreundliche Kontrollverfahren im Einsatz sind. Mit diesen soll festgestellt werden, ob alle Maßnahmen so gestaltet sind, dass die Fördermittel für Projekte verwendet werden, die Querschnittsthemen unterstützen. Die Teilnehmer des ENRD-Seminars wiesen auf die neue Flexibilität bei der Begünstigung von Förderpaketen, die aus mehreren Maßnahmen zusammengestellt werden, hin. Daraus ergeben sich Möglichkeiten für Mehrwert- und Multiplikatoreffekte in Bezug auf die Querschnittsthemen sowie alle anderen Maßnahmenziele.

Berichte der Workshops

Zusätzlich zu den vorstehenden allgemeinen Überlegungen zur Gestaltung der EPLRs beschäftigten sich die Teilnehmer des ENRD-Seminars ausführlich mit einer Reihe von spezifischen Aspekten der erfolgreichen EPLR-Programmplanung.

Es wurden Workshops abgehalten, um den EPLR-Programmplanern genau zu vermitteln, was sie wissen müssen im Hinblick auf:

- die Förderung der Querschnittsthemen Innovation, Klimaschutz und Umwelt,
- die Sicherstellung einer verantwortungsvollen Durchführung der Programmplanungsprozesse, darunter die Rolle des Networking und die effektive geteilte Verwaltung der Programmplanungsaufgaben,
- die Änderungen des Begleitungs- und Bewertungsrahmens der EPLRs,
- die Förderung der Verbindungen zwischen verschiedenen Akteuren eines Gebiets mithilfe der LEADER-Methoden.

EPLR-Planung

Es ist sinnvoll, mit der Planung all dieser entscheidenden EPLR-Aspekte rechtzeitig zu beginnen. Mithilfe von Planungsinstrumenten können die verschiedenen Programmplanungsprozesse erfasst und bewältigt werden. Diese Vorbereitungen können ebenfalls in die Koordinierung der parallel laufenden Aktivitäten der Mitgliedstaaten zur Ausarbeitung des Inhalts für die übergeordneten Partnerschaftsvereinbarungen einbezogen werden.

Mit der Einbeziehung von Ex-ante-Bewertungsbeauftragten zu einem frühen Zeitpunkt und während des EPLR-Programmplanungsprozesses können Effizienz und andere Vorteile erzielt werden.

Ergebnisse des Workshops: Förderung von Wissenstransfer und Innovation in den neuen EPLRs

Innovation und der damit verbundene Wissenstransfer sind entscheidende Instrumente für die Entwicklung des ländlichen Europas. Diese Tatsache spiegelt sich in der vorgeschlagenen Einführung der Innovationsförderung als ein Querschnittsthema für die EPLRs der Mitgliedstaaten im Programmzeitraum 2014–2020 wider.

Demzufolge ist Innovation in der ländlichen Entwicklung keinesfalls als elitäres Konzept anzusehen. Neue Ansätze bei der Entwicklung von unternehmerischen Tätigkeiten, dem Management von Umweltressourcen und/oder den Aktivitäten der lokalen Gemeinschaften sind für jeden, der sich für die ländlichen Regionen in Europa interessiert, relevant und durchführbar. Darüber hinaus sind Innovationen



© 123rf, Pires

im Hinblick auf die Prozesse und Verfahren zur Umsetzung der EPLRs für die EPLR-Programmplaner auch dahingehend von Bedeutung.

Die EPLR-Programmplaner haben die Aufgabe, Fördersysteme zu gestalten, die eine effiziente Förderung aller Innovationsformen beinhalten und den damit verbundenen Wissenstransfer unterstützen. Während alle EPLR-Maßnahmen so gestaltet werden müssen, dass sie Innovationsbeiträge priorisieren und verfolgen, wird erwartet, dass EPLR-Maßnahmen, mit denen die Zusammenarbeit, Beratungs- und Motivationsleistungen sowie die technische Hilfe gefördert werden, Innovationen vorrangig unterstützen.

Bei den Bedarfsanalysen, Auswahlkriterien und Begleitverfahren für diese Maßnahmen sind daher verschiedene Faktoren besonders zu berücksichtigen. Zunächst ist die komplementäre Förderung von Innovationen für ländliche Gebiete sorgfältig zu planen und Doppelarbeiten sind zu vermeiden. Aus diesem Grund müssen andere Innovationsförderprogramme bekannt sein und einbezogen werden (u.a. die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI), das Europäische Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizont 2020“ und/oder weitere Förderquellen).

Die EPLR-Programmplaner sollten sicherstellen, dass geeignete Verfahren eingesetzt werden, um die EPLR-Mittel zur Innovationsförderung auf Projekte mit Mehrwert auszurichten. Die Auswahl- und Ausrichtungsprozesse müssen gewährleisten, dass die EPLR-Förderung auf die Erfüllung der strategischen Ziele der EPLRs ausgerichtet wird. Sie müssen ebenfalls als Filter agieren können und verhindern, dass in einem bestimmten EPLR-Gebiet das Rad noch einmal neu erfunden wird.

Ein ebenso wichtiger Punkt bei der Planung der Innovationsförderung ist das Risikomanagement. Risiken gehören zu allen Innovationsförderprogrammen dazu. Eine gute Prozessgestaltung kann dabei helfen, mit Risiken umzugehen und die Teilnehmer des ENRD-Seminars hoben in diesem Zusammenhang die Bestimmungen zur Festlegung von Leistungs-Meilensteinen hervor. Diese unterstützen „stufenweise“ Ansätze zur Bereitstellung der Förderung für Innovationsprojekte und können eingesetzt werden, um die Freigabe von Kofinanzierungsmitteln für Projekte, die Potenzial aber gleichzeitig auch ein höheres Risiko aufweisen, zu kontrollieren.

Ein weiterer Punkt, den die Teilnehmer des Innovationsworkshops als hilfreich erachteten, war die Möglichkeit der Mitgliedstaaten einen Garantiefonds für das Risikomanagement zu nutzen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass man sich bei der Begleitung und Bewertung von Innovationsprojekten darüber im Klaren sein sollte, dass man aus „Misserfolgen“ für zukünftige Entwicklungsaktivitäten einen Nutzen ziehen kann. Übereinstimmung herrschte bei dem Workshop auch darüber, dass kontraproduktive Vorgehensweisen (z. B. die Rückforderung von EPLR-Mitteln bei „gescheiterten“ Innovationsprojekten) vermieden werden müssen, da diese von Innovationen abschrecken und die Nachfrage nach EPLR-Mitteln verringern können.

Die EPLR-Programmplaner können aus den Erfahrungen, die im aktuellen Programmzeitraum gemacht wurden, eine Menge lernen. Die ENRD-Fokusgruppe zum Thema Wissenstransfer und Innovation (WT&I) hat aus diesen Erfahrungen Schlussfolgerungen für eine effektivere Förderung von WT&I im Rahmen der neuen EPLRs abgeleitet².

Eckpunkte für die EPLR-Programmplanung zur Förderung von Wissenstransfer und Innovation:

- Der tatsächliche Bedarf, der im Hinblick auf die Innovationsförderung in einem EPLR-Gebiet besteht, muss bekannt sein.
- Unterstützen Sie die produktive Rolle der Vernetzung bei der Innovationsförderung.
- Fördern Sie Bottom-up-Kanäle zur Erkundung von Innovationsmöglichkeiten und zur Unterbreitung von Vorschlägen.
- Vermeiden Sie es, Innovation zu definieren; konzentrieren Sie sich stattdessen auf die Gestaltung von Innovationsprozessen.
- Seien Sie flexibel bei der Kombination verschiedener Arten der Unterstützung (Fördermittel und/oder andere Möglichkeiten) und beziehen Sie verschiedene Kompetenzen ein.
- Fördern Sie den Einsatz lokaler Berater und Innovationsförderer, die gut geschult sein sollten.
- Erkennen Sie Risiken und richten Sie Systeme für den Umgang mit Misserfolgen ein.

2 Weitere Informationen des ENRD zur Förderung des Austauschs von Wissen und zum Thema Innovation finden Sie hier:

http://enrd.ec.europa.eu/themes/research-and-innovation-gateway-development/kt-innovation/en/kt-innovation_en.cfm

Ergebnisse des Workshops: Integration von Umwelt- und Klimabelangen in die neuen EPLRs

Die große Mehrheit der Umweltressourcen der EU ist in den ländlichen Gebieten Europas zu finden und der ländliche Raum spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle dabei, Europa bei der Erfüllung der weltweiten Klimaschutzziele zu unterstützen. Für die ländlichen Gebiete gibt es eine Vielzahl verschiedener Entwicklungsmöglichkeiten, von nachhaltigen Ansätzen über das Umweltmanagement bis hin zu Klimaschutzmaßnahmen in Verbindung mit Eindämmung und Anpassung. Aus diesem Grund werden alle neuen EPLRs die Projekte, die einen positiven Beitrag zu den Umwelt- und Klimazielen der Mitgliedstaaten leisten, gezielt fördern und diese priorisieren.

Als Querschnittsthemen der EPLRs 2014–2020 sollten Umwelt- und Klimabelange in allen Maßnahmen angemessen berücksichtigt werden. Die Teilnehmer des ENRD-Seminars betonten diesen Aspekt und erklärten, dass „es keine ‚grünen oder klimabezogenen Nischen‘ in den neuen EPLRs geben sollte – diese Themen sollten bereichsübergreifend und horizontal angegangen werden“. Das bedeutet, dass alle EPLR-Maßnahmen entsprechend gestaltet werden sollten. Bei der Programmplanung muss daher sorgfältig berücksichtigt werden, welches Potenzial die Aktivitäten im Rahmen einer Maßnahme aufweisen, um umweltbezogene und klimarelevante Ergebnisse erzielen zu können.

Die große Bedeutung dieser Querschnittsthemen spiegelt sich auch in den EPLR-Maßnahmen wider, die sich speziell mit Ökosystemen (Schwerpunkt 4) und Ressourceneffizienz/Klima (Schwerpunkt 5) befassen. Von diesen Maßnahmen wird erwartet, dass sie wichtige Quellen der „grünen“ Förderung sind. Die EPLR-Programmplaner haben darüber hinaus die Aufgabe, zu gewährleisten, dass die Möglichkeiten der „grünen“ Förderung auch in allen anderen Maßnahmen-Förderinstrumenten enthalten sind. Die Vorschläge für den neuen Rechtsrahmen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums bieten den EPLR-Programmplanern viel Flexibilität, um diesen vorrangigen Grundsatz auf kreative Weise verfolgen zu können.

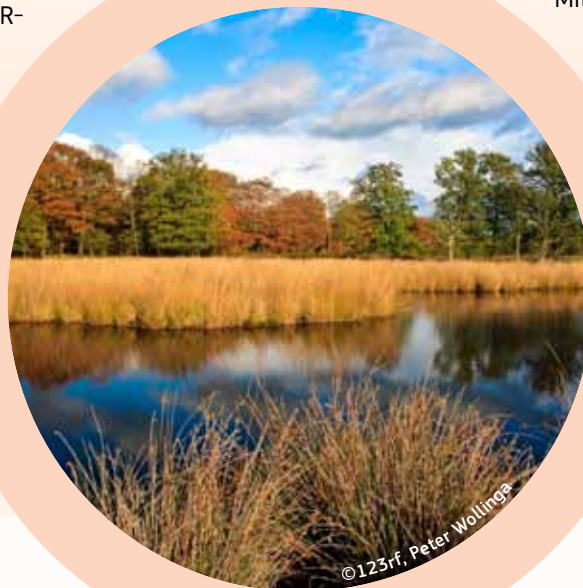
Da die Umwelt- und Klimabelange einen sehr hohen Stellenwert in der EPLR-Programmplanung einnehmen, sollte bei den Ex-ante-Bewertungen besonders auf den Grad der „Umweltverträglichkeit“ geachtet werden, der mit jeder für das EPLR vorgeschlagenen Maßnahme erreicht wurde bzw. erreicht werden kann.

Die erfolgreiche Planung der Umwelt- und Klimaförderung sollte ebenfalls zu den allgemeinen Kernzielen, d.h. zu bedarfs- und ergebnisorientierten, fehlerfreien und vollständig integrierten EPLRs, beitragen. Dies kann erreicht werden, indem die Programmplanung die Kohärenz für den gesamten EPLR-Zeitraum im Blick hat.

Grüne Ziele sollten zunächst bei der SWOT-Analyse berücksichtigt werden. Mithilfe von Auswahlkriterien und anderen Umsetzungsinstrumenten sollten grüne Prozesse aber auch die Förderung im Rahmen der Maßnahmen auf bestätigte umweltbezogene und/oder klimarelevante Bedürfnisse ausrichten. Darüber hinaus sollte die Berichterstattung zu diesen Querschnittsthemen verstärkt werden, um für alle Maßnahmen den Nachweis grüner Ergebnisse zu erbringen.

Ein wichtiger Ausgangspunkt ist die solide Analyse der Umweltsituation des EPLR-Gebiets. Damit können fundierte Entscheidungen zu den Bereichen, die verschiedene Arten der Förderung des Umweltmanagements und Klimaschutzes am dringendsten benötigen, getroffen werden. Die Ergebnisse dieser Bedarfsanalyse bilden die Ausgangsdaten, mit denen der Fortschritt des EPLR gemessen werden kann. Außerdem können diese dazu genutzt werden, die Nachfrage nach den zur Verfügung stehenden Fördermitteln zu verdeutlichen und die Ergebnisziele festzulegen.

Zielgerichtete Instrumente werden im Gegensatz zu pauschalen und uneinheitlichen Verfahren unterstützt, um effizientere Ansätze zu erzielen. Auswahlkriterien sollten sinnvoll angewendet werden, sodass die EPLR-Mittel auf die ermittelten Bedürfnisse ausgerichtet und die dazugehörigen Ergebnisziele erreicht werden.



©123rf, Peter Wollings



Zum Beispiel sollten die Rolle der Investitionsmaßnahmen beim Klimaschutz und die Bereitstellung von Umweltleistungen nicht unbeachtet bleiben, auch wenn Verbindungen in diesem Zusammenhang in der Vergangenheit unterschätzt wurden. Investitionsmaßnahmen können mit Agrarumweltmaßnahmen kombiniert werden, um die Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe zu erhöhen und „Win-win-Lösungen“ zu erzielen.

Da ergebnisorientiertere EPLRs geplant werden sollen, sollten alle EPLRs geeignete Systeme zur Messung und Erläuterung ihrer Beiträge zu den Umwelt- und Klimazielen erstellen. Dies bedeutet, dass die Ausgangsdaten genau festgelegt werden müssen. Außerdem kann die Planung eines Kapazitätsaufbaus für umweltbezogene Begleitung bei den Begünstigten und Verwaltungsbeauftragten für alle EPLR-Maßnahmen erforderlich werden.

Anleitungen und Fallstudien zur Umsetzung in der Praxis wurden von der ENRD-Fokusgruppe zur Bereitstellung von Umweltleistungen³ zusammengestellt. Die Teilnehmer des Workshops erhielten einen Überblick über die wesentlichen Erkenntnisse der Fokusgruppe, die mit praktischen Ratschlägen zu Vorgehensweisen bei der Ausrichtung der EPLR-Fördermittel auf Klimaschwerpunkte ergänzt wurden (mithilfe von Instrumenten zur Programmplanung, die das Projekt „Oscar“ entwickelt hat – <http://sitem.herts.ac.uk/aeru/oscar/index.htm>).

Die Teilnehmer des Workshops und des Seminars diskutierten die Vorzüge von Maßnahmenkombinationen bei der Herangehensweise in Bezug auf die Querschnittsthemen. Synergetische Pakete, die mithilfe der EPLR-Aktivitäten Umweltergebnisse mit Mehrwert erzielen sollen, wurden befürwortet und als machbar eingestuft, wenn diese früh genug in die Programmplanung einbezogen werden. Als Mittel zur Sicherung eines nachhaltigeren Erbes der EPLR-Förderung wird die Kombination von „weicher“ Unterstützung (d.h. Motivation, Schulungen, Kapazitätsaufbau, Zusammenarbeit usw.) mit „harter“ Unterstützung für handfeste Aktivitäten und/oder Umweltmanagement gefördert.

Kohärenz bleibt weiterhin ein allgemeiner Erfolgsfaktor bei der Planung der grünen Förderung in jeder Phase des EPLR. Die grünen EPLR-Aktivitäten müssen ebenfalls kohärent sein und im Einklang mit anderen für das EPLR-Gebiet zur Verfügung stehenden Förderprogrammen stehen.

Alle Europäischen Struktur- und Investitionsfonds müssen Umwelt- und Klimabelange berücksichtigen. Eine gelungene Abstimmung zwischen den EU-Förderprogrammen ist bei der EPLR-Programmplanung wichtig. Die Programmplanung sollte sicherstellen, dass das Potenzial der EPLR-Maßnahmen zur Schließung von Lücken, die andere Förderinstrumente nicht vollständig abdecken können, maximiert wird. Gleichwohl können andere Fonds dazu genutzt werden, Mehrwert für EPLR-Aktivitäten im Umweltbereich zu schaffen. Das Risiko einer Doppelförderung ist zu vermeiden. Die folgenden Bereiche wurden von den Seminarteilnehmern als für die integrierte GSR-Programmplanung besonders geeignet erachtet: Transport und Energienutzung in ländlichen Gebieten sowie gemeinsame Aktivitäten der städtischen und ländlichen Gebiete.

Eckpunkte für die EPLR-Programmplanung zum Umweltmanagement und Klimaschutz:

- Stellen Sie sicher, dass die SWOT-Analyse den Umweltmanagement-Bedarf im EPLR-Gebiet und die damit verbundenen Fördermöglichkeiten gründlich ermittelt.
- Nutzen Sie für alle Maßnahmen Auswahlkriterien, die Projekten den Vorrang geben, die positive Beiträge zu den Querschnittsthemen leisten.
- Fördern Sie mit den EPLR-Mitteln Projekte, die dem ermittelten Bedarf Rechnung tragen.
- Kombinieren Sie die Maßnahmenförderung, indem Sie Pakete zusammenstellen, die das Potenzial des EPLR maximieren.
- Nutzen Sie ergebnisorientierte Ansätze für die Planung grüner Förderung in allen Maßnahmen.
- Die Kapazitäten zur Begleitung der EPLRs aller Akteure sollten an den erforderlichen Bedarf angepasst werden.
- Integrieren Sie die EPLR-Förderung in andere geeignete Gebietsförderprogramme.

3 Weitere Informationen des ENRD zur Förderung von Umweltleistungen finden Sie hier: http://enrd.ec.europa.eu/themes/environment/environmental-services/de/environmental-services_de.cfm

Ergebnisse des Workshops: Effektive geteilte Verwaltung

Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Programmplanung ist die effektive Koordinierung und Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden, Zahlstellen, Zertifizierungsstellen und anderer Stellen mit formaler Verantwortung für die Umsetzung eines EPLR.

Voll funktionsfähige Systeme zur geteilten Verwaltung bringen für viele Akteure zahlreiche Vorteile. Die Teilnehmer des ENRD-Seminars stimmten darin überein, dass jeder, der an der Verwaltung der EPLRs beteiligt ist, von der Effizienz eines auf die Zusammenarbeit ausgerichteten Arbeitsstils profitieren kann. Man war sich außerdem darüber einig, dass die Vorteile der geteilten Verwaltung die anfängliche Arbeit wert waren, die die Erprobung und Feinabstimmung erfolgreicher gemeinschaftlicher Managementverfahren umfasste.

Kohärenz ist auch hier wieder ein wichtiger Erfolgsfaktor für die erfolgreiche Planung geteilter EPLR-Verfahren. Die Forderung nach Kohärenz erstreckt sich auch auf die Finanzverwaltung, IT-Systeme, Audits und Kontrollen. Ein kohärentes Vorgehen wird durch eine Systemänderung für den Zeitraum 2014–2020 unterstützt, die vorsieht, dass nur eine Zahlstelle pro Mitgliedstaat oder Region für beide GAP-Säulen zuständig ist.

Verfahren zur Sicherstellung einer kohärenten geteilten Finanzverwaltung der EPLRs sollen dabei helfen, dass sich alle involvierten Verwaltungsstellen auf die gleichen Entwicklungsschwerpunkte konzentrieren können. EPLRs sind Instrumente zur Entwicklung des ländlichen Raums und alle Akteure des Verwaltungssystems sollten ihren grundlegenden Sinn und Zweck, d.h. ihren Beitrag zu den strategischen Zielen des EPLR, konsequent im Auge behalten.

Die geteilte Verwaltung der EPLRs bietet nützliche Chancen zur Verbesserung der Effizienz der EPLR-Aktivitäten. Mithilfe vernetzter Arbeitsabläufe soll ein Gleichgewicht zwischen der Bedeutung der Interventionslogik und der Fehlervermeidung hergestellt werden. Mit diesem Ansatz können die EPLR-Akteure sicherstellen, dass die Mittel für die vorgesehenen Zwecke verwendet werden.

Die geteilten EPLR-Verwaltungssysteme sollten auf verschiedenen Ebenen auf die Interventionslogik der EPLRs 2014–2020 ausgerichtet werden. Dazu gehört auch die Maßnahmenebene, da die Finanzplanung und -ausführung im kommenden Programmzeitraum explizit auf einem klaren, einheitlichen Verständnis der EPLR-Schwerpunkte und der gemeinsamen Indikatoren für jede Maßnahme basieren muss.

Eine funktionierende geteilte Verwaltung auf Maßnahmenebene wird dann die reibungslose geteilte Verwaltung auf allen höheren Ebenen eines EPLR-Verwaltungssystems ermöglichen. Dabei sind alle neuen Verwaltungsvorschriften auf Maßnahmenebene zu beachten, z. B. Vorschriften für die geteilte Verwaltung neuer Finanzinstrumente⁴, Maßnahmenförderpakete oder EPLR-Unterprogramme.

Die erfolgreiche Programmplanung kann daher unterstützt werden, indem frühzeitig mit dem Festlegen gemeinsamer Arbeitsabläufe für Verwaltungsbehörden, Zahlstellen, Zertifizierungsstellen und zwischengeschaltete Stellen begonnen wird. Der rechtzeitige Beginn ist besonders wichtig, wenn es darum geht, die geteilte Verwaltung und Verantwortung der EPLR-Prozesse in die Vorbereitung der Partnerschaftvereinbarungen und beim Festlegen von Schwerpunkten und Indikatoren einzubeziehen.

Eckpunkte für die EPLR-Programmplanung zur geteilten Verwaltung:

- Beginnen Sie rechtzeitig und probieren Sie Systeme für die geteilte Verwaltung aus, die integrativ und effektiv sind.
- Stellen Sie sicher, dass alle Beteiligten wissen, welche Rolle sie beim Erreichen der Ziele des EPLR spielen.
- Stellen Sie sicher, dass alle Beteiligten verstehen, für welchen Zweck die Mittel vorgesehen sind (und die Gründe dafür).
- Die Verwaltungsbehörden und die Zahlstellen müssen gemeinsam eine Ex-ante-Bewertung aller vorgeschlagenen EPLR-Maßnahmen durchführen, um die Prüfbarkeit und die Kontrollmöglichkeiten der Maßnahmen und Maßnahmen-Outputs prüfen und darstellen zu können.



4 Hinweise und Orientierungshilfen zu den EPLR-Finanzinstrumenten finden Sie in Ausgabe 13 des EU-Magazins Ländlicher Raum:

http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/eu-rural-review/en/eu-rural-review_en.cfm

Ergebnisse des Workshops: Verantwortungsvolles Handeln bei der Vorbereitung der EPLRs

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit als effektives Instrument der erfolgreichen EPLR-Programmplanung wird weiter an Bedeutung und Potenzial gewinnen. Folglich ist es wichtig, dass alle EPLR-Partner die Bestimmungen und Vorschriften verstehen, die von den Mitgliedstaaten zur

Regelung der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums vereinbart

werden. Dies ist sowohl für die Vorbereitungsprozesse der EPLRs als auch für die Partnerschaftsvereinbarungen von Bedeutung.

Im Laufe des Jahres 2013 müssen daher verantwortungsvolle Handlungsansätze für die partnerschaftliche Zusammenarbeit im Hinblick auf die EPLRs geplant und vereinbart werden.

Bei der Erarbeitung dieser verantwortungsvollen

Handlungsansätze sollten der

Mehrwert, der aus der partnerschaftlichen

Arbeit gewonnen werden kann, und die damit

verbundenen Vorteile im Mittelpunkt stehen. Dadurch wird gefördert, dass die EPLR-Aktivitäten auf mehreren Ebenen verantwortet und unterstützt werden.

Die Ergebnisse der Planung echter Partnerschaftsprinzipien können bei der SWOT-Analyse hilfreich sein, um eine bessere thematische und gebietsbezogene Ausrichtung der EPLR-Aktivitäten zu erreichen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist darüber hinaus für die Gestaltung optimaler und effizienter Systeme zur Umsetzung der EPLRs von Nutzen.

Wenn alle Akteure während des gesamten EPLR-Zeitraums einbezogen werden, profitiert das EPLR von dem eingebrachten Wissen. Bei den Vorbereitungen verantwortungsvoller Handlungsansätze sollten daher partnerschaftliche Arbeitsstrukturen festgelegt werden, mit denen nicht nur in der Planungsphase, sondern auch während der Umsetzung und Bewertung der EPLRs effektive Ergebnisse erzielt werden können.

Die Planung der Grundsätze des verantwortungsvollen Handelns für den gesamten Programmzeitraum eines EPLR

trägt dazu bei, dass die Beteiligung von Akteuren in den Umsetzungsphasen (während der Projektauswahl und auch während der Sammlung und Analyse der Begleitdaten) sichergestellt wird. Es wird außerdem bei den Bewertungsprozessen ein Mehrwert geschaffen, der die strategische Ausrichtung und Verfahrensabläufe eines Programms beeinflussen kann.

Die aktive Einbeziehung aller Akteure ist eine Voraussetzung für den Erfolg der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums.

Die Auswahl der richtigen Partner trägt entscheidend zum Erreichen der Ziele des verantwortungsvollen Handelns bei. Eine ausgewogene Vorgehensweise bei der Einbeziehung der Partner aus dem öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Sektor spielt weiterhin eine wichtige Rolle. Um das Risiko eines möglichen Ungleichgewichts zu vermeiden, sollten transparente Verfahren eingesetzt werden.

Artikel 5 des Verordnungsvorschlags zu den gemeinsamen Bestimmungen enthält die wichtigsten Partner, die an einer Partnerschaftsvereinbarung und der Programmplanung beteiligt werden sollten: zuständige regionale, lokale und städtische Behörden sowie andere öffentliche Stellen, Partner aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich, Einrichtungen, die die Zivilgesellschaft repräsentieren, darunter Partner aus dem Umweltbereich und Nichtregierungsorganisationen, und Einrichtungen, die sich für die Förderung der Gleichbehandlung und gegen Diskriminierung einsetzen.

Zum verantwortungsvollen Handeln gehört die formale Festlegung der Arbeitsabläufe zwischen den Partnern. Es wird erwartet, dass formalisierte Partnerschaftsvereinbarungen eine neue gesetzliche Anforderung für die EPLRs 2014–2020 bilden und die Europäische Kommission arbeitet an einem allgemeinen Verhaltenskodex, der festlegt, wie die Grundsätze in Artikel 5 des Verordnungsvorschlags zu den gemeinsamen Bestimmungen von den Mitgliedstaaten umgesetzt werden können⁵.

Den Teilnehmern des ENRD-Seminars wurden der Verhaltenskodex und dessen Bedeutung für die Konsultations- und Kommunikationsinstrumente, die zum Erreichen eines verantwortungsvollen Vorgehens eingesetzt werden, erläutert. Während der Diskussionen machten die Teilnehmer des ENRD-Seminars darauf aufmerksam, dass die EPLR-Programmplaner die Konsultations- und Kommunikationsabläufe so gestalten sollten, dass sich diese nicht ausschließlich mit dem Thema der Mittelverteilung auf die verschiedenen EPLR-Aktivitäten oder Begünstigten beschäftigen.

Verantwortungsvolles Handeln erfordert, dass sich die Partner bei den Konsultationen und der Kommunikation zunächst darauf konzentrieren sollten, die wesentlichen Herausforderungen und Chancen im Bereich der ländlichen Entwicklung in einem



5 Der Inhalt des Verhaltenskodex wird in einer Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen erläutert:

<http://ec.europa.eu/esf/main.jsp?catId=67&langId=en&newsId=7956>

Gebiet abzuklären. Im Anschluss können Gespräche über die Verteilung der Mittel erfolgen, die dann gezielt für Aktivitäten, die den ermittelten Bedürfnissen entsprechen, eingesetzt werden können.

Im Rahmen der aktuellen EPLR-Budgets 2007–2013 stehen Mittel für technische Hilfe zur Verfügung, um den Mitgliedstaaten die Nutzung von „Konsultationsforen“ während der Programmplanung der neuen EPLRs zu ermöglichen. Es wird ebenfalls davon ausgegangen, dass zur Stärkung der Partnerschaftsansätze Mittel für die technische Hilfe während des Programmzeitraums 2014–2020 bereitstehen.

Wichtige Konsultationsforen für die EPLRs werden auf nationaler oder regionaler Ebene der Begleitausschuss und das Netzwerk für ländliche Räume bilden. Die Seminarteilnehmer erfuhren, wie Konsultationsforen mit offenen Mitgliedschaftsverhältnissen im Vergleich zu anderen formalen Partnerschaftsmodellen, die eine starrere Struktur aufweisen, integrativer sein können. Flexibilität wurde als ein nützliches Element angesehen, das dazu beiträgt, dass eine größere kritische Masse an Fachwissen innerhalb des EPLR-Handlungsapparats zustande kommt.

Der Vorteil, den der kontinuierliche Austausch bewährter Verfahren zwischen den Partnern im Zusammenhang mit verantwortungsvollen Handlungsansätzen mit sich bringt, wurde während des Seminars ebenfalls betont. EPLR-Programmplanern wird geraten, dass sie das Potenzial bestehender Vernetzungsstrukturen im Hinblick auf die Durchführung des Wissensaustauschs objektiv analysieren. Die EPLR-Programmplanung kann dazu beitragen, dass zu Beginn des Programmzeitraums 2014–2020 geeignete Vernetzungsstrukturen bestehen.

Soziale Medien und andere Kommunikationsinstrumente fördern den Dialog und beziehen Interessenvertreter in die EPLR-Programmplanungsverfahren ein.

Die nationalen Netzwerke für ländliche Räume (NRNs) können wichtige Konsultationsforen sein und ein breites Spektrum an EPLR-Interessenvertretern erreichen⁶. Die NRNs können z. B. dazu beitragen, möglicherweise recht komplexe Konzepte und Fachsprache in anwenderfreundliche Erklärungen und Ausdrücke zu übertragen, zu denen die verschiedenen Akteure einen leichteren Zugang haben und die sie besser verstehen können.

Eckpunkte für die EPLR-Programmplanung zum verantwortungsvollen Handeln:

- Partnerschaftskonzepte schaffen Mehrwert für EPLR-Aktivitäten.
- Die Partnerschaftsvereinbarungen der EPLRs müssen mithilfe eines Verhaltenskodex formal festgelegt werden.
- Frühzeitige Investitionen in Konsultationen und Kommunikation können kostengünstige Vorteile für die Programmplanung generieren.
- Die Ermittlung und der Austausch von bewährten Verfahren (aus EPLR-Projekten und EPLR-Verwaltung) haben sich im Zusammenhang mit einer verantwortungsvollen Handlungsweise als brauchbar bewiesen.
- Bestehende Netzwerkstrukturen können weiterentwickelt werden, um deren strategisches Potenzial zu stärken.
- Bewertungsprozesse (ex-ante, fortlaufend, ex-post) sollten die Bewertung des Erfolgs der partnerschaftlichen Arbeit im Rahmen des EPLR enthalten.

6 Eine ausführliche Analyse zum Mehrwert des Networking und der Rolle der NRNs finden Sie in Ausgabe 14 des EU-Magazins Ländlicher Raum: http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/eu-rural-review/de/eu-rural-review_de.cfm

Ergebnisse des Workshops: Begleitung und Bewertung der neuen EPLRs

Die Planung erfolgreicher Begleitungs- und Bewertungssysteme trägt wesentlich zum Gesamterfolg der EPLR-Aktivitäten bei. Bei der Programmplanung sollte daher berücksichtigt werden, dass es bei der Begleitung und Bewertung nicht nur um Ergebnisberichte geht. Es sollte sich verstärkt auf die Tatsache konzentriert werden, dass diese Systeme äußerst wichtige Daten liefern, die zur Steuerung der Richtung und Leistung der EPLRs benötigt werden.

In den Vorschlägen für die EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums 2014–2020 werden diese Prinzipien betont. Wenn die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums die Begleitung und Bewertung stärker in den Vordergrund rückt, trägt dies dazu bei, dass die Mitgliedstaaten EPLR-Maßnahmen durchführen können, die ergebnisorientierter und nachvollziehbarer sind. Daher gilt es in der EPLR-Programmplanung Verfahren und Bedingungen für die folgenden beiden Punkte festzulegen:

- Sicherstellung der Qualität der Ansätze zur Begleitung und Bewertung, und
- effektive Nutzung der Ergebnisse der Begleitung und Bewertung.

Für die EPLRs 2014–2020 wird ein neues Begleitungs- und Bewertungssystem festgelegt, das für EPLR-Maßnahmen und Schwerpunktbereiche gilt. Mit diesem sollen die EPLRs ergebnisorientierter werden und die Programmplaner sollten das neue System frühzeitig in ihre Arbeit einbeziehen.

Nützliche Informationen zu den Ex-ante-Bewertungsprozessen für die EPLRs 2014–2020 sind in dem Dokument „Die optimale Nutzung Ihres EPLR“ des Europäischen Evaluierungsnetzwerks für ländliche Entwicklung enthalten⁷.

Der aktuelle gemeinsame Begleitungs- und Bewertungsrahmen bleibt weiterhin das vorrangige Referenzinstrument für die EPLR-Programmplaner. Für den Zeitraum 2014–2020 wurde das Begleitungs- und Bewertungssystem modernisiert, um beide Säulen der GAP abzudecken. Dadurch wird die Sichtbarkeit der Förderung der Mitgliedstaaten für die Entwicklung der ländlichen Gebiete weiter erhöht.

Ein weiteres neues Element der Begleitung und Bewertung der EPLRs 2014–2020 ist die Nutzung von „Bewertungsplänen“. Im Rahmen der Programmplanung müssen diese Bewertungspläne vorbereitet und entsprechende Vereinbarungen getroffen werden. In den Bewertungsplänen werden die Einzelheiten der Begleitung und Bewertung, wie z. B. Zeitpläne, Datenerfassungssysteme und Verfahren, mit denen bestimmt wird, wie die Bewertungsergebnisse genutzt werden, erläutert und festgelegt.

Für die neuen EPLRs wird keine Halbzeitbewertung erforderlich sein, aber in den Jahren 2017 und 2019 werden die jährlichen EPLR-Durchführungsberichte erweitert. Die Durchführungsberichte im Jahr 2017 werden alle Änderungen, die in den EPLRs eventuell erforderlich sind, aufzeigen. Im Jahr 2019 werden die Durchführungsberichte einen Zwischenbericht der Leistungen des EPLR enthalten.

7 Mehrsprachige Versionen der Publikation finden Sie hier:

http://enrd.ec.europa.eu/evaluation/library/evaluation-helpdesk-publications/en/evaluation-helpdesk-publications_en.cfm.

Über die Freigabe leistungsgebundener Reserven wird 2019 auf der Grundlage festgelegter Meilensteine, die mit den Hauptindikatoren des EPLR abgestimmt werden, entschieden. Die Teilnehmer des Workshops zur Begleitung und Bewertung wiesen daraufhin, dass die Wahl der Indikatoren der leistungsgebundenen Reserven im Rahmen der Programmplanung sorgfältig getroffen werden muss. Diese sollten die allgemeine Interventionslogik, die von den EPLR-Akteuren vereinbart wurde, widerspiegeln und keine unbeabsichtigten Verzerrungen mit sich bringen.

Im neuen Programmzeitraum wird die Anzahl der Leistungsindikatoren reduziert, um die Verwaltung der EPLRs zu vereinfachen und zu stärken.

Ein weiterer wichtiger Punkt, den die EPLR-Programplaner berücksichtigen müssen, ist die Vergleichbarkeit der Datenquellen (z. B. für Kontextindikatoren). Diese sollten auf EU-Ebene aufgestellt werden. Aufmerksamkeit ist darüber hinaus bei der Planung der ergebnisorientierten Systeme auf Ebene der Maßnahmen und auch auf anderen Ebenen gefordert, damit die Sichtbarkeit der Fortschritte in Bezug auf die EPLR-Querschnittsthemen (Innovation, Umwelt und Klimaschutz) erhöht wird⁸.

Eckpunkte für die EPLR-Programmplanung zur Begleitung und Bewertung:

- Die richtige Vorbereitung der Begleitung und Bewertung ist von großer Bedeutung für das Gelingen der EPLR-Aktivitäten.
- Eine verstärkte Ausrichtung auf ergebnisorientierte Ansätze verbessert die Sichtbarkeit der EPLR-Maßnahmen.
- Bewertungspläne werden wertvolle Instrumente für die Begleitung und Bewertung sein.
- Verfahren und Indikatoren der Begleitung und Bewertung für EPLR-Unterprogramme, leistungsgebundene Reserven und Querschnittsthemen müssen so gestaltet werden, dass sie mit dem allgemeinen EPLR im Einklang stehen.



8 Zu den Indikatorplänen der neuen EPLRs wurde ein Arbeitsdokument zusammengestellt. Dieses steht zusammen mit der Dokumentation des Seminars zur erfolgreichen Programmplanung auf der Website des ENRD zur Verfügung. Eine Liste mit Vorschlägen für Zielindikatoren der neuen EPLRs ist ebenfalls auf der Website unter dem Reiter „Dokumentation“ bei den Dokumenten zum Workshop 6 zu finden: http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/seminars-and-conferences/successful-programming_en/en/successful-programming_en_home.cfm

Ergebnisse des Workshops: Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung (CLLD)/LEADER und die neuen EPLRs

Potenzielle Entwicklungssynergien, die im Programmzeitraum 2014–2020 erreicht werden könnten, indem praktische Verbindungen zwischen verschiedenen Akteuren eines Gebiets mithilfe von LEADER-Methoden geschaffen werden, wurden begrüßt. Diese Akteure sind lokale Aktionsgruppen der EPLRs (LAGs), lokale Aktionsgruppen für Fischerei (FLAGs) und weitere Gruppen, die Fördermittel der Europäischen Investitions- und Strukturfonds zum Zwecke der lokalen Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung (*Community Led Local Development*, CLLD) nutzen.

Es ist wichtig, bei der EPLR-Programmplanung sicherzustellen, dass die LEADER-Gruppen sich mit den Schwächen der lokalen Entwicklungsstrategien, die vom Europäischen Rechnungshof festgestellt wurden, auseinandersetzen⁹. EPLR-Verfahren sollten beispielsweise für LEADER-Gruppen so gestaltet werden, dass alle geförderten Projekte und die Maßnahmen, die von der LEADER-Gruppe durchgeführt werden, eindeutig mit den Gesamtzielen der lokalen Entwicklungsstrategie übereinstimmen. Dazu gehört, dass Auswahlkriterien und Begleitsysteme genutzt werden, um zu überprüfen, ob die Projekte der

Interventionslogik der lokalen Entwicklungsstrategie entsprechen und sicherzustellen, dass die LEADER-Mittel für die vorgesehenen Zwecke verwendet werden.

Aus Gründen der Vereinfachung werden die LEADER-Kernfinanzierungsmittel der EPLRs 2014–2020 vollständig im Rahmen des Schwerpunktbereichs 6B „Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten“ festgelegt, aber der horizontale Charakter von LEADER führt dazu, dass es für alle anderen EPLR-Schwerpunktbereiche von Bedeutung ist.

Es wird davon ausgegangen, dass die Beschäftigung ein vorrangiger Schwerpunkt und Leistungsindikator für EPLR-Maßnahmen, die mit LEADER-Mitteln gefördert werden, sein wird. Kohärente Verfahren zur Messung und Begleitung der Beschäftigungsförderung im Rahmen von LEADER sind daher für die EPLR-Programmplanung wichtig.

Mit der Wiedereinführung von Möglichkeiten zur Nutzung von Multifonds-Budgets für LEADER-Gruppen wird den Akteuren im Bereich der lokalen Entwicklung die Gelegenheit gegeben, eine viel größere Rolle bei der Förderung des Wachstums und Wohlstands in ihren eigenen Gebieten und in vielen verschiedenen Bereichen zu spielen.

Bei der EPLR-Programmplanung sollte jedoch auch berücksichtigt werden, dass immer noch Bedarf beim Aufbau von



9 <http://eca.europa.eu/portal/page/portal/pressroom/Presspacks/Previouspresspacks/2010/PresskitSpecialReportNo52010>

Kapazitäten der LEADER-Gruppen bestehen kann, damit diese mit dem neuen Multifonds-Ansatz umgehen können. Aus diesem Grund müssen gegebenenfalls Möglichkeiten zum Aufbau der Kenntnisse und zur Stärkung der Kompetenzen eingeplant werden. Damit sollen die LEADER-Gruppen in die Lage versetzt werden, die Konsolidierung der Fördermittel, die für die gebietsbezogenen Ansätze der lokalen Entwicklung zur Verfügung stehen werden, effektiv koordinieren zu können¹⁰.

Die Prüfung von Pilotansätzen und die Untersuchung von Erfolgsfaktoren bereits bestehender bewährter Verfahren im Bereich der Multifonds-/Politikkoordinierung (z. B. die Kombination des ELER mit dem EFF) können für die EPLR-Behörden bei der Gestaltung eigener Fahrpläne zur Förderung der durchgängigen Berücksichtigung der LEADER-Methoden im Programmzeitraum 2014–2020 hilfreich sein.

Die Seminarteilnehmer erfuhren, dass die Planung einer Multifonds-Strategie in der lokalen Entwicklung etwas ist, das man nicht erzwingen kann. In diesem Zusammenhang wurden Leitlinien vorgeschlagen, die es ermöglichen, dass sich der Prozess „organisch“ und in seiner eigenen Geschwindigkeit entwickelt und dabei den Bedarfsgrad und die Kapazitäten der lokalen Gebiete widerspiegelt.

Daher wird es zu Beginn des Programmzeitraums 2014–2020 wahrscheinlich noch der Fall sein, dass lokale

Entwicklungsstrategien, die nur über einen Fonds gefördert werden, überwiegen.

Um den Veränderungsprozess zu unterstützen und zu ermöglichen, sind die folgenden Instrumente vorzubereiten:

- nationale Rechtsrahmen, die einheitliche Regelungen zwischen den Systemen zur Mittelbereitstellung liefern,
- Unterstützung des Kapazitätsaufbaus der Akteure, damit alle Beteiligten die verschiedenen Perspektiven und Arbeitsrealitäten verstehen,
- regelmäßige Zusammenkünfte der beteiligten Stellen der verschiedenen Förderprogramme, wobei die Zusammenarbeit der Stellen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene erfolgen sollte und Kommunikationsinstrumente festgelegt werden können, um den Dialog zu fördern, der der Ermittlung von Herausforderungen, dem Überwinden von Hindernissen und der Förderung des Zugangs zu den Möglichkeiten des Multifonds-Konzepts dient.

Wenn der Multifonds-Ansatz übernommen wird, ist es ratsam, eine koordinierte Auswahl der LAGs vorzunehmen. Die Auswahl könnte über gemeinsame Ausschreibungen oder einen Ausschuss mit Vertretern der verschiedenen Fonds auf nationaler oder regionaler Ebene erfolgen.

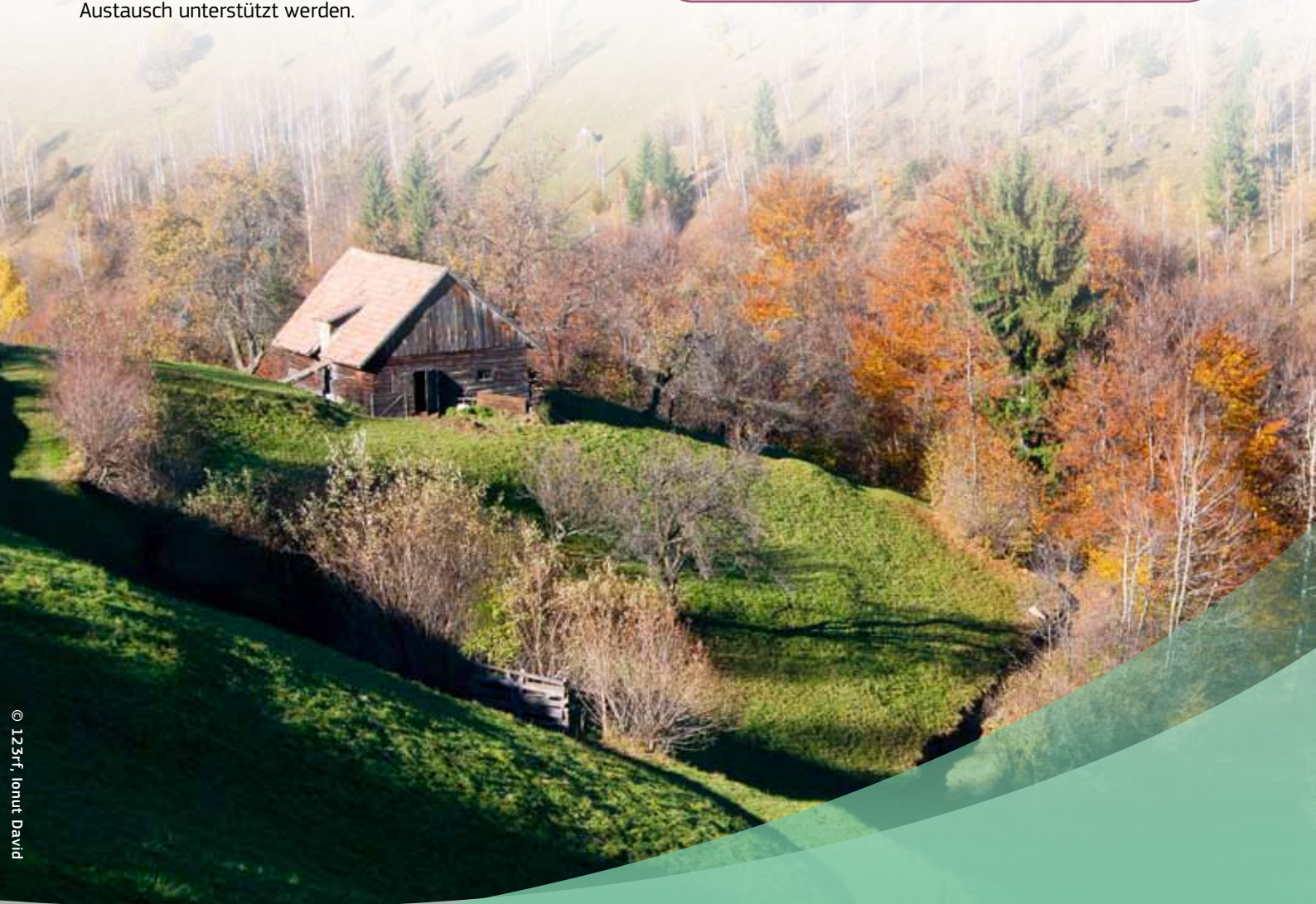
Im Programmzeitraum 2014–2020 wird es ebenfalls möglich sein, zwischengeschaltete Stellen bei der LEADER-Verwaltung einzusetzen, mit dem Ziel:

- eine zentrale Anlaufstelle für LEADER-Gruppen zu schaffen, um Verbindungen bei der Förderung (Multi- oder Monoförderquellen) herzustellen, und was genauso wichtig ist,
- das Risiko einer Überlastung der Verwaltungsbehörden zu verringern. Dies würde dazu beitragen, dass die Verwaltungsbehörden ihre strategische Aufsichtsfunktion bei der Überwachung der Koordinierung und Qualität der LEADER-Umsetzung erhalten können.

Zwischengeschaltete Stellen sind außerdem in einer besseren Position, wenn es darum geht, Vorschläge der Teilnehmer des ENRD-Seminars umzusetzen, die sich mit der Planung einfacherer Verfahren für kleinere Projekte beschäftigen. Mithilfe der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten können in dieser Hinsicht bewährte Verfahren ermittelt und deren Austausch unterstützt werden.

Eckpunkte für die EPLR-Programmplanung zum Erreichen praktischer Verbindungen zwischen verschiedenen Akteuren eines Gebiets mithilfe von LEADER-Methoden:

- Die zur Verfügung stehenden Kapazitäten müssen ausreichend sein, um zu gewährleisten, dass alle LEADER-Mittel für die vorgesehenen Zwecke verwendet werden.
- Die Schaffung von Arbeitsplätzen wird ein wichtiges LEADER-Ziel sein.
- Die LEADER-Gruppen sollten dabei unterstützt werden, in ihrer eigenen Geschwindigkeit zur Multifonds-Förderung zu gelangen.
- Zwischengeschaltete Stellen können die LEADER-Gruppen und EPLR-Behörden mit technischer Hilfe vorteilhaft unterstützen.



Weitere Informationen:

Die gesamte Dokumentation des Seminars zur erfolgreichen Programmplanung kann online abgerufen werden:

http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/seminars-and-conferences/successful-programming_en/en/successful-programming_en_home.cfm



Amt für Veröffentlichungen

DOI 10.2762/52463

ISBN 978-92-79-28906-4



9 789279 289064